



„Glauben, hoffen, lieben.“

St. Viktor • Guntersblum
Katholische Pfarrgruppe Oppenheim

TURMGELÄUT



Ökumenischer Gemeindebrief der Kirchengemeinden Guntersblum

Dezember 2016 — Februar 2017



Aufruf zur **58. Aktion Brot für die Welt**

Satt ist nicht genug!

Zukunft braucht gesunde Ernährung – auf dem Land und in der Stadt!

Dieser Ausgabe liegt ein Infoheft von Brot für die Welt bei

Titelfoto: Marien-Statue in St. Viktor, fotografiert von Mikel Friess

Impressum

Herausgegeben im Auftrag der Kirchengemeinden in Guntersblum

Redaktion:

Catarina Deuter, Mikel Friess, Johannes Hoffmann, Ulrike Scholtz, Bina Stutz, Manuela Urban, Simon Ahäuser, Sonja Janß, Christine Winkler, Ulrich Stürmer

E-Mail: gemeindebrief@guntersblum-evangelisch.de

Der nächste Gemeindebrief erscheint März 2017, Druck: Schneider Druck eK, Pinneberg, Auflage 1750 Stück

Verteilt an alle Haushalte in Guntersblum

Spenden für den Gemeindebrief werden gerne entgegengenommen. Spendenquittungen zum Steuerabzug sind möglich.

Spendenkonto bei der Volksbank Alzey-Worms eG: DE 57 550 912 00 00002 64504, Verw. Zweck: 4309/4100.00.2200

Kontaktaten

Evangelisches Pfarramt

Kirchstraße 2, 67583 Guntersblum

Pfarrer Johannes Hoffmann

Tel.: 06249 2366

Sprechzeiten: Jederzeit nach tel. Vereinbarung

Pfarrerin Jasmin Gabel

Sprechzeiten: Montag von 16.00 - 19.00 Uhr

Jasmin.gabel@t-online.de

0152 06112540

Sekretärin Doris Fichtner

Di 15.00 -19.00 Uhr und Do 9.00-14.00 Uhr

Ev.Kirchengemeinde.Guntersblum@ekhn-net.de

Gemeindepädagogin Irene Hoffmann

irenehoffmann1@hotmail.de

Internet: www.guntersblum-evangelisch.de

Katholisches Pfarramt

Alsheimer Straße 26, 67583 Guntersblum

Pfarrer Timo Haas

Tel.: 06133 925641

Sekretärin Andrea Neumer

Di 16.00 - 18.00 Uhr

Tel.: 06249 8475

Gemeindereferentin Sonja Janß

Tel.: 06249 804150

sonja.janss@kath-dekanat-mainz-sued.de

Internet: www.bistummainz.de/pfarreien/dekanat-mainz-sued/pfarrei-guntersblum

GEISTLICHES WORT

Die geweihte Nacht der Geborgenheit – Gedanken zur Advents- und Weihnachtszeit 2016



Pfarrer Johannes Hoffmann

Liebe Christinnen und Christen in Guntersblum,

wenn am Freitagabend vor dem ersten Sonntag im Advent der Hof vom Schlossgut Schmitt wieder im Lichterglanz erstrahlt und der Markt beginnt, dann sind viele Menschen gefühlsmäßig schon unter dem Christbaum angekommen. Dieser traditionelle „Weihnachtsmarkt“ ist vorbei, bevor wir die erste Kerze am Adventkranz anzünden. Der Advent beginnt, und doch wollen viele schon „Stille Nacht“ singen.

Advent ist die Zeit der Vorbereitung, der Vorfreude und des Wartens. Vorfreude ist ja die schönste

Freude, doch das Warten fällt vielen Menschen schwer, nicht nur den Kindern, die am Heiligabend ungeduldig vor der Tür zum Weihnachtszimmer stehen. Wer wartet schon gerne, im Wartezimmer beim Arzt ebenso wenig wie auf dem windigen Guntersblumer Bahnhof auf den Zug? Doch wer die Vorfreude nicht aushält und das Weihnachtsfest Stück für Stück vor-feiert, bei dem ist spätestens am zweiten Weihnachtstag die Luft raus und die Stimmung vorbei. Wer seit Ende September Lebkuchen und Stollen futtert, dem sind die leckeren Spezialitäten dann über, wenn die Heilige Nacht beginnt. Auch für viele Guntersblumer ist Weihnachten schnell vorbei und der Tannenbaum landet auf der Straße zur Abholung durch die Jugendfeuerwehr.

Wie gut, dass die Weihnachtszeit für Christen mindestens zwölf Tage dauert: von Heiligabend bis zum 6. Januar, dem Fest der Erscheinung der drei Weisen aus dem Morgenland bei der Familie Jesu. Nach alter katholischer Tradition reicht Weihnachten noch bis zum Fest Maria Lichtmess am 2. Februar, in der

evangelischen Kirche bis zum letzten Sonntag nach Epiphania, dieses Jahr am 5. Februar.

Doch Weihnachten bedeutet mehr als viele Kalendertage. Es ist das greifbarste Fest der Christenheit und deswegen das bekannteste und beliebteste. Ein Baby in der Krippe, ein Kind mitten in Armut und Not, das ist leichter fassbar als das abstrakte Geschehen von der Auferstehung Jesu am Ostermorgen. Im leeren Grab war eben nichts mehr zum Anfassen, kein Mensch zum Be-Greifen. Anders in der Weih-Nacht, der geweihten Nacht. Hier kommt Gott zu uns, ganz klein und verletzlich, mitten unter den Ärmsten der Armen, in einer abgelegenen Provinz des römischen Weltreiches, auf einem dunklen Feld, in einem schäbigen Stall. Mit dieser Geschichte kann sich jeder Mensch, egal in welcher Zeit, welchem Land und welcher Kultur, identifizieren.

Selbst unter den Moslems, die unter uns in Guntersblum wohnen, ist Weihnachten bekannt und beliebt –

(Fortsetzung auf Seite 4)

AUF EIN WORT

schon in ihrer alten Heimat Syrien feiern auch muslimische Familien Weihnachten, mit buntem Festschmuck und Geschenken. Der fröhlich-selbstverständliche Umgang unserer neuen muslimischen Nachbarn mit dem Weihnachtsfest überrascht mich – und ist doch so verständlich für Menschen, die wie die Heilige Familie aus Maria, Josef und Jesus flüchten mussten, um der brutalen Gewalt eines Herrschers zu entfliehen. Damals war es König Herodes, heute sind es die selbst ernannten Führer des „Islamischen Staates“ und andere Diktatoren, die die Menschen in die Flucht treiben. Unser Heiland Jesus Christus ist ein Flüchtlingskind, dass nur durch die rettende Aufnahme der Familie in Ägypten eine Überlebenschance hatte. Nach Ende der Gewaltherrschaft in Israel konnte die Familie zurückkehren nach Nazareth, ihre Heimat, und dort Ruhe und Sicherheit finden.

Der Wunsch nach Frieden und Geborgenheit, nach Sicherheit für die Verfolgten, nach Unterstützung für die Ärmsten und liebevoller Zuwendung, reicht durch alle Zeiten und

Kulturen hindurch und findet im Weihnachtsfest seinen Ausdruck. Dass Sie alle in diesem Jahr etwas von dieser Geborgenheit an der Krippe Jesu für sich spüren können, auch über den Heiligabend hinaus, das wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Johannes Hoffmann

P.S.: Falls Sie Ihren Christbaum im Januar vermissen sollten – in der evangelischen Kirche steht er bis zum 5. Februar 2017 in vollem Schmuck, täglich offen von 10 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit.



Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit Autor: Dathe

SEGEN BRINGEN, SEGEN SEIN

Sternsinger aus den katholischen und evangelischen Gemeinden unterwegs



„Die Sternsinger kommen!“ heißt es am 7. und 8. Januar in Guntersblum. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+17“ bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen in Guntersblum und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

Bundesweit beteiligen sich die Sternsinger in diesem Jahr an der 59. Aktion Dreikönigssingen. „Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam für Gottes Schöpfung – in Kenia und weltweit!“ heißt das Leitwort, das aktuelle Beispiel ist Kenia. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet, die inzwischen die weltweit größte Solidaritätsaktion ist, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

„Klimawandel“ im Mittelpunkt der 59. Aktion Dreikönigssingen

Mit ihrem Motto machen die Sternsinger überall in Deutschland auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam. In weiten Teilen der Welt leiden Menschen unter den Veränderungen der klimatischen Bedingungen, die in manchen Regionen Kenias für eine extreme Trockenheit sorgen. Ausbleibender Regen entzieht den Menschen dort ihre Lebensgrundlagen.

Bei ihrer zurückliegenden Aktion hatten die Mädchen und Jungen zum Jahresbeginn 2016 bundesweit mehr als 46,2 Millionen Euro gesammelt. Rund 330.000 Sternsinger und rund 90.000 Begleitende hatten sich in 10.282 Pfarrgemeinden, Schulen und weiteren Einrichtungen beteiligt. Mit den gesammelten Spenden können die Sternsinger mehr als 1.500 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützen. Durch ihr Engagement werden die kleinen und großen Könige zu einem Segen für benachteiligte Gleichaltrige in aller Welt. Neben dieser gelebten Solidarität tragen die Sternsinger den christlichen Segen für das neue Jahr in die Wohnungen und Häuser der Menschen.

Die Sternsinger aus Guntersblum werden auf ihre Aufgabe von uns vorbereitet. Sie lernen die Nöte und Probleme von Kindern rund um den Globus kennen und sorgen mit ihrem Einsatz für die Linderung der Not in zahlreichen Projektorten.

Termin für das Vortreffen ist Freitag, 16. Dezember um 15 Uhr im katholischen Pfarrheim.

Wer sich als Sternsinger engagieren will oder sie als Begleitperson unterstützen möchte, meldet sich bitte bei Jutta Reich, Kriemhildstr. 6, Tel. 06249/1887 oder per Mail unter JuttaVogt@web.de.

FRAGEBOGEN ZU DEN GEWÜNSCHTEN AKTIVITÄTEN

der katholischen Gemeinde in Guntersblum



glauben. hoffen. lieben.

St. Viktor  Guntersblum

Katholische Pfarrgruppe Oppenheim

Liebe Mitchristen,

es ist uns sehr wichtig, in unsere Überlegungen zur Gestaltung des Gemeindelebens der katholischen Pfarrgemeinde in Guntersblum, die Wünsche der Gemeindemitglieder einzubeziehen. Die Kirche und insbesondere auch die Pfarrgemeinde leben von der Teilnahme und der Eintracht der Gemeindemitglieder und nur ein herzliches Miteinander kann die Palette der liturgischen Handlungen sinnvoll ergänzen. Deswegen bitten wir Sie, sich die Zeit zur Beantwortung dieses Fragebogens zu nehmen und ihn bis zum **31.01.2017** in den Briefkasten des Pfarrbüros (Alzheimer Straße 26) zu werfen.

Sollten mehrere Personen aus Ihrer Familie diesen Bogen ausfüllen wollen, bitten wir Sie, diesen zu kopieren und einzeln zu beantworten, oder verschiedene Farben beim Ausfüllen zu verwenden.

Wir garantieren für die Anonymität der Fragebögen.

FRAGEBOGEN ZU DEN GEWÜNSCHTEN AKTIVITÄTEN

der katholischen Gemeinde in Guntersblum

Einige Fragen zu Ihrer Person

Alter: unter 20 20 – 40 40 – 60 über 60

Geschlecht: m w

Ich fühle mich mit der Pfarrgemeinde verbunden: Bitte ankreuzen!

sehr stark gar nicht

Ich bin über die Pfarrgemeinde informiert:

- gut
- meistens
- wenig
- gar nicht

Ich habe kein Interesse

Ich informiere mich auf diesen

Wegen über die Pfarrgemeinde:

(Mehrfach-Nennungen möglich)

- Gottesdienstordnung
- Plakate / Flyer
- Internetseite pfarrei-guntersblum
- Pfarrbüro
- Persönlich
- Kirchenzeitung Glaube +Leben
- Tageszeitung / Wochenzeitung
- Rhein-Selz Aktuell
- gar nicht

FRAGEBOGEN ZU DEN GEWÜNSCHTEN AKTIVITÄTEN

der katholischen Gemeinde in Guntersblum

Ich bin mit dem Angebot in der Pfarrgemeinde in meiner Altersgruppe zufrieden:

sehr gut gut mittelmäßig wenig gar nicht

Unsere Fragen zur Gestaltung zukünftiger Aktivitäten

1. Unterstützt das Gemeindeleben Ihren Glauben im Alltag?

In Zukunft werden Schwerpunkte in der Arbeit der Pfarrgemeinde gesetzt werden müssen. Kreuzen Sie bitte drei Punkte an, wo Sie persönlich Schwerpunkte setzen würden.

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Sorge um die Armen und Kranken | <input type="checkbox"/> Jugendarbeit |
| <input type="checkbox"/> Katechese | <input type="checkbox"/> Altenarbeit |
| <input type="checkbox"/> Arbeit mit Kindern | <input type="checkbox"/> Fragen des Glaubens |

2. Welchen Stellenwert haben ökumenische Aktivitäten für Sie?

hoch mittel niedrig

3. Welche Angebote der Kinder- und Jugendarbeit der katholischen Gemeinde Guntersblum kennen Sie?

FRAGEBOGEN ZU DEN GEWÜNSCHTEN AKTIVITÄTEN

der katholischen Gemeinde in Guntersblum

Was würden Sie sich noch wünschen?

4. Welche Angebote für Erwachsene (kennen Sie und welche) würden Sie sich wünschen und an Ihnen teilnehmen? (Mehrfachnennung erlaubt)

- Erwachsenenbildung als Vorträge oder Podiumsdiskussionen
- Öffentliche Diskussionen
- Ungezwungenes Zusammensein
- Ausflüge, z.B. Pilgerfahrten
- Bibelarbeit
- Andere, bitte angeben _____

5. Ist es für Sie denkbar, an Angeboten der katholischen Kirche außerhalb Guntersblums teilzunehmen?

FRAGEBOGEN ZU DEN GEWÜNSCHTEN AKTIVITÄTEN

der katholischen Gemeinde in Guntersblum

Wenn Sie eine Veranstaltung interessiert, sind Sie bereit, auch z.B. nach Mainz zu fahren, um sie zu besuchen?

Wenn ja, an welcher Art von Angebot sind Sie interessiert?

6. Ich möchte mich in Zukunft in meiner Pfarrgemeinde engagieren als

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Lektor | <input type="checkbox"/> Im Caritas-Kreis |
| <input type="checkbox"/> Kommunionhelfer | <input type="checkbox"/> In der Kommunion-Katechese |
| <input type="checkbox"/> Bei Festen und Feiern | <input type="checkbox"/> Im Kindesgottesdienst |
| <input type="checkbox"/> In der Taufpastorale | <input type="checkbox"/> In der Arbeit mit Kindern |

Bei _____

- Gar nicht

Bei Interesse an einer Mitarbeit rufen Sie bitte Frau Janß an (06249 804150) oder sprechen Sie (nach dem Gottesdienst) den Pfarrer/den Ortsausschuss an.

7. Sind Sie mit den Gottesdienstzeiten zufrieden? Welche Vorschläge hätten Sie gegebenenfalls?

WAS MIR SONST NOCH WICHTIG IST:

(bitte jeweils max. 3 Sätze)

Für die nächsten Jahre habe ich für die Pfarrgemeinde St. Viktor folgende Ideen / Wünsche / Visionen:
Ich vermisse in der Pfarrgemeinde St. Viktor folgende Angebote:
Was ich immer schon mal sagen wollte:

Wir danken Ihnen für Ihre Mühe

Mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen Dankeschön

Ihr Ortsausschuss Guntersblum

FÜNF FRAGEN AN GERLINDE WEBER

Organistin der evangelischen Kirche - „In Sachen Musik zieht sie viele Register“



Gerlinde Weber (77) treibt Musik um.

Foto: Bina Stutz

Frau Weber, wie kommt man dazu, ein so schwieriges Instrument zu lernen, wie die Orgel?

Orgel klingt einfach wunderschön! Ich komme ursprünglich vom Klavier. Mit acht Jahren habe ich begonnen und hatte eine ausgezeichnete Lehrerin. Lina Zauner. Sie kam vom Mainzer Konservatorium. Weil

sie ausgebombt war, wohnte sie vorübergehend in Guntersblum. Wir hatten ein Klavier zu Hause. Meine Eltern spielten, meine Schwester, mein Bruder nicht so sehr freiwillig und meine Großmutter Zither.

Mit 40 habe ich dann begonnen Blockflöte zu spielen, alle vier Grö-

ßen. Das hat über meine Mutter im Blockflötenkreis unter der Leitung von Hanneliese Michaelis angefangen und irgendwann habe ich deren Funktion übernommen. In diesem Sommer mussten wir den Flötenkreis auflösen. Altersbedingt. Wir sind noch drei Aktive und spielen seither beim Flötenkreis in Hechtsheim, auch mit öffentlichen Konzerten. Irgendwann war dann mein Wunsch, Orgel zu spielen, immer größer. In Oppenheim gab es den Kantor Broer. Zu dessen Aufgaben gehörte es, fünf Schüler kostenlos zu Organisten auszubilden. Ich ergriff die Gelegenheit. Damals war ich 50.

War das eine große Herausforderung?

Das kann man wohl sagen! Kennen Sie sich mit Noten aus? Bei der Orgel spielt man die oberen Noten, Violinschlüssel, mit der linken Hand, die unteren, im Bassschlüssel, mit den Füßen. Nach ungefähr einem Jahr hat mir Kantor Broer ein Kompliment gemacht. „Ich hätte nicht gedacht, dass Sie in Ihrem Alter das

durchhalten würden“, hat er gemeint. Aber ich war da zäh! Ich habe die dreijährige Ausbildung durchgezogen und den Nachweis erbracht, Gottesdienste begleiten zu können. Meine erste feste Anstellung erfolgte dann in Gimbsheim. Seit 22 Jahren bin ich auf halber Stelle Organistin in Guntersblum und begleite auch die Gottesdienste in Eimsheim/Uelversheim bei Bedarf. Neben den Gottesdiensten spiele ich bei Beerdigungen, draußen auf dem Friedhof, und zu Hochzeiten.

Nach so langjähriger Erfahrung, müssen Sie da noch viel üben?

Das ist unterschiedlich. Normalerweise spiele ich einmal vor dem Gottesdienst alles durch. Es werden ja häufig dieselben Lieder ausgesucht. Zu den feierlichen Gottesdiensten, Weihnachten und Ostern, braucht es schon mehr Vorbereitung. Aber seit es das neue Gesangbuch gibt, „Durch Hohes und Tiefes“, sieht das ganz anders aus. Es gibt kein Choralbuch zu den neuen Kirchenliedern. Die Choralbegleitung muss ich selber schreiben oder improvisieren.

Wie muss man sich das vorstellen?

Zu den alten Gesangbüchern gibt es so genannte Choralbücher in zwei Bänden mit den Noten für das jeweilige Vorspiel. So etwas gibt es für das Neue nicht. Ich brauche früher die Information, welche Lieder der Pfarrer für den Gottesdienst aussucht. Manchmal muss ich dann sagen: „Das können wir nicht nehmen. Die Melodie ist nicht eingängig, nicht mitzusingen für die Gemeinde.“ Um die neuen Lieder aber im Gottesdienst auch Choral begleiten zu können, muss man selbst komponieren. Man orientiert sich dazu an der Melodie und deren Tonart. Im Gesangbuch vermerke ich mir dann, wozu ich bereits einen Satz geschrieben habe. Ich muss ja das Rad nicht erneut erfinden, wenn das Lied mal wieder auf den Plan kommt. Wenn ich eingangs des Gottesdienstes so zehn Minuten spiele, während des Abendmahls und zum Ausgang, verfare ich ähnlich.

Musik ist also ein großer, wichtiger Bestandteil Ihres Lebens?

Ja, und meine Kinder sind froh darüber. Mit Musik bin ich beschäftigt, da brauchen sie sich keine Sorgen zu machen, seit ich Witwe bin. 20 Jahre habe ich in der Wormser Kantorei gesungen, den Gospelchor in Alsheim begleitet, der jetzt „Swinging Voices Guntersblum“ ist und mit 69 Jahren habe ich Tenorsaxophon gelernt. Eine ganz schön schwierige Blastechnik! Inzwischen spiele ich im Musikverein St. Julianen und bin die Oma vom Verein.

Das Gespräch führte *Bina Stutz*

Wenn Sie auch Interesse am Orgelspiel haben, bietet Dekanatskantorin Mameli Orgelunterricht auch an unserer Orgel an.

Kontakt: kimuheim@gmx.de

Voraussetzung sind gute Kenntnisse am Klavier oder Keyboard.

Die Kosten des Unterrichts werden von der evangelischen Kirche subventioniert.

WIE KOMMT ST. VIKTOR ZU SEINER KRIPPE?

Ein Rätsel, das sich (noch) nicht hat lösen lassen

Viele Fragen und unterschiedliche Antworten ergibt die Recherche zur Krippe in St. Viktor. Woher kommt sie, wann wurde sie angeschafft? Einige Mitglieder der katholischen Kirche in Guntersblum haben sich diese Frage nie gestellt. Andere meinen, sich zu erinnern, dass sie zu Zeiten von Pfarrer Löffelholz angeschafft worden ist, dessen Tante, die Alsheimer Lehrerin „Fräulein Frank“, habe die Figuren gestiftet. Es gibt auch die Vermutung, zu Zeiten von Pfarrer Alphons Mohr sei die Krippe angeschafft worden und sie sei ganz ähnlich der Krippe in Ludwigshöhe. Bestimmt habe Pfarrer Mohr, als gelernter Schreiner, seinerzeit alle beide für „seine beiden Gemeinden“ hergestellt. Dann weiß jemand zu berichten, die Krippe in Guntersblum sei nahezu identisch mit der von Liebfrauen in Worms. Wie abgekupfert.

Pfarrer Mohr erklärt: „Die Krippe ist zu meiner Zeit in Auftrag gegeben worden. Die Figuren – oder einige davon – habe vielleicht ich selbst gemacht. Das weiß ich nicht mehr genau und will nichts Falsches behaupten.“

Die Redaktion des „Turmgeläut“ hatte geplant, in der vorliegenden ökumenischen Ausgabe zum Advent, die Krippen der katholischen und evangelischen Kirchen in Guntersblum vorzustellen. Aber alle Versuche, Erkenntnisse über die Krippe von St. Viktor zu erlangen, sind im Sande verlaufen.

Um Licht ins Dunkel zu bringen, richtet sich die Redaktion an die Leser und bittet um Unterstützung. Es ist ziemlich wahrscheinlich, dass die katholische Gemeinde in den 60er Jahren zu ihrer derzeitigen

Krippe kam. Helmut Winkler: „Wir leben seit 1979 in Guntersblum. Da hat es diese Krippe gegeben. Ich kenne jedoch Fotos aus den 50er Jahren, die zeigen eine ganz andere Krippe, auf der gegenüberliegenden Seite platziert.“

Damit diese Lücke in der Heimatkunde geschlossen werden kann, ist Mithilfe erbeten. Wer die Geschichte aufklären kann, möge sich bitte bei Bina Stutz (Tel.: 80 42 912) melden.

Bina Stutz



Katholische Krippe St. Viktor Foto: Privat

GUT GEHÜTETES GEHEIMNIS GELÜFTET

Herkunft der Marien-Statue in St. Viktor

Bei einem Rundgang durch die katholische Kirche in Guntersblum machte sich Alexander Wißmann, Kunsthistoriker aus dem Rheingau, Gedanken zu der dortigen Barock-Madonna. Der 32-jährige Magister der Kunstgeschichte und Skandinavistik arbeitet zurzeit projektbezogen an der „Erfassung und Inventarisierung der kirchlichen Kunstgüter der Pfarrei St. Peter und Paul“ in Eltville und hat daher einen kenntnisreichen Bezug. Daneben ist er für das Institut für geschichtliche Landeskunde der Universität Mainz tätig.

Auf Grund seiner eigenen Forschungen und den Ergebnissen von Dr. Nicole Beyer aus dem Jahr 2011 ist sich Wißmann sicher, dass diese Madonna aus der Bildhauerwerkstatt „Harnisch aus Mainz“ stammt

Unbestimmt jedoch bleibt die Zuordnung: Stammt sie bereits vom Vater Arnold Harnisch, geboren um 1630, gestorben 1691, oder von dessen Sohn Josef Harnisch, geboren 1663 und gestorben um 1732? Aus den Unterlagen des Guntersblumer Pfarrarchivs geht nicht hervor, wann diese Madonna erstmals aufgestellt worden ist.

Wißmann zeigt sich beeindruckt von der Statue, besonders von ihrem Zustand. Der Guntersblumer Malermeister Hugo Baur und seine Frau Dina hatten die Figur 1957 von einem befreundeten Restaurator im Schwarzwald erfolgreich in Stand setzen lassen.

Volker Sonneck



Madonna von St. Viktor Foto: Mikel Friess

TERMINE NOVEMBER 2016 BIS MÄRZ 2017			
25.11.16	18.30	Katholischer Gottesdienst	K
27.11.16 (1. Advent)	10.00	Gottesdienst mit Taufe Lian DeiBroth (Pfarrerin Gabel) gleichzeitig Kindergottesdienst	E
	10.45	Katholischer Kindergottesdienst	K
	11.00	Katholischer Gottesdienst	K
30.11.16	06.00	Frühsschicht mit Frühstück ev. Kirche	Ö
02.12.16	18.30	Katholischer Gottesdienst	K
4.12.16 (2. Advent)	10.00	Familiengottesdienst (Gemeindepädagogin Hoffmann und Team)	E
	10.45	Katholischer Kindergottesdienst	K
	11.00	Katholischer Gottesdienst	K
07.12.16	06.00	Frühsschicht mit Frühstück kath. Kirche	Ö
09.12.16	18.30	Katholischer Gottesdienst	K
11.12.16 (3. Advent)	10.00	Gottesdienst (Pfarrer Hoffmann) gleichzeitig Kindergottesdienst	E
	10.45	Katholischer Kindergottesdienst	K
	11.00	Katholischer Gottesdienst	K
14.12.16	06.00	Frühsschicht mit Frühstück ev. Kirche	Ö
16.12.16	18.30	Katholischer Gottesdienst	K
17.12.16	20.00	Meditativer Adventgottesdienst (Pfarrer Hoffmann)	E
18.12.16 (4. Advent)	10.00	Examensgottesdienst mit Abendmahl (Vikar Ahäuser) gleichzeitig Kindergottesdienst	E
	09.15	Katholischer Kindergottesdienst	K
	11.00	Katholischer Gottesdienst	K
20.12.16	9.00	Ökumenischer Schulgottesdienst der Grundschule	Ö
21.12.16	06.00	Frühsschicht mit Frühstück kath. Kirche	Ö
23.12.16	18.30	Katholischer Gottesdienst	K
24.12.16 Heiligabend	15.30	Familiengottesdienst mit Krippenspiel der Konfirmanden (Vikar Ahäuser, Gemeindepädagogin Hoffmann)	E
	16.00	Christmette mit Kinderkrippenfeier	K
	17.00	Gottesdienst mit Musikverein (Pfarrerin Gabel)	E
	22.00	Christnacht mit Musik (Pfarrer i.R. Michaelis)	E

25.12.2016	11.00	Katholischer Gottesdienst	K
1.Weihnachtstag			
	18.00	Musikalischer Gottesdienst (Pfarrerin Gabel)	E
26.12.2016	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe Emma Weber (Undenheim) Pfarrer Hoffmann	E
2.Weihnachtstag			
	11.00	Katholischer Gottesdienst	K
30.12.16	18.30	Katholischer Gottesdienst	K
31.12. 16			
Silvester	18.00	Jahresschluss-Gottesdienst (Pfarrer Hoffmann)	E
	18.30	Katholischer Jahresabschlussgottesdienst	K
1.1.17			
Neujahr	11.00	Katholischer Neujahresgottesdienst	K
	18.00	Gottesdienst (Pfarrerin Gabel)	E
06.01.17	18.30	Katholischer Gottesdienst	K
08.01.17	10.00	Gottesdienst (Pfarrerin Gabel)	E
	11.00	Katholischer Gottesdienst	K
13.01.17	18.30	Katholischer Gottesdienst	K
15.01.17	09.30	Katholischer Gottesdienst	K
	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl und Abschluss des Jugendleiter-Kurses (Dekanatsjugendreferent Rumpf/ Pfr. Hoffmann)	E
20.01.17	18.30	Katholischer Gottesdienst	K
22.01.17	10.00	Gottesdienst (Prädikant Bodderas, Oppenheim)	E
	11.00	Katholischer Gottesdienst	K
27.01.17	18.30	Katholischer Gottesdienst	K
29.01.17	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrerin Gabel)	E
	11.00	Katholischer Gottesdienst	K
05.02.17	10.00	Gottesdienst (Pfarrerin Gabel)	E
11.02.17	20.00	Meditativer Abend-Gottesdienst	E
12.02.17	10.00	Gottesdienst (Pfarrerin Gabel)	E
19.02.17	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Vikar Ahäuser)	E
26.02.17	10.00	Gottesdienst (Pfarrer Hoffmann)	E
Fastnacht			
01.03.17		Ökumenischer Schulgottesdienst Aschermittwoch in St.Viktor (Vikar Ahäuser)	Ö
05.03.17	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Vikar Ahäuser)	E

VERANSTALTUNGEN

KONZERTE UND MEHR

In unserer Kirche

27.11.16	17.00	Konzert Musikverein St. Juilianen	E
27.11.16	14.00 -18.00	Tanz zur Teatime im ev. Gemeindehaus	E
08.12.16	19.30	„Dialog der Religionen“ Vortrag und Diskussion mit Abdul Rashid, Redakteur von „Forum am Freitag“ in ZDF info	E
10.12.16	18.00	Konzert Swinging Voices	E
11.12.16	15.00 - 17.00	Adventkaffee der Flüchtlingshilfe für alte und neue Guntersblumer	Ö
18.12.16	16.00	Adventskonzert: Kirchenchor, Band „Intermezzo“ u. Solisten	E
06.01.17		Jahresempfang der kath. Pfarrgruppe Oppenheim für alle Ehrenamtlichen der Pfarrgruppe.	K
07.01.17	10.00 - 17.00	Die Sternsinger gehen von Haus zu Haus durch Guntersblum	Ö
	19.00	Konzert I Cantori Ludwigshafen: Vokalmusik von Bach, Händel, u.a.	E
08.01.17	13.00 - 17.00	Die Sternsinger gehen von Haus zu Haus durch Guntersblum	Ö
11.01.17	18.00	Kultur-Weinbotschafter in der ev. Kirche: Lutherweg	Ö
22.01.17	14.00 -18.00	Tanz zur Teatime im ev. Gemeindehaus	E
29.01.17	18.00	Jubiläums-Konzert der Folk-Band Savas (Weinolsheim)	E
03.03.17	19.00	Weltgebetstag in der ev.Kirche (Pfarrerin Gabel und Team)	Ö



Rheinessenpflege

Inh. Gesine Reeh

B.Sc. „Gesundheit und Pflege“
Psychoonkologin

Zentrum für ambulante Alten- und Krankenpflege
Palliativcare

Ringstraße 6 • 55283 Nierstein

Tel. 06133 / 924710

www.rheinessen-pflege.de



EXAMENSGOTTESDIENST?!

Gottesdienstprüfung von Vikar Ahäuser



Vikar Simon Ahäuser

Sie fragen sich vielleicht, was es mit dem Examensgottesdienst am 18. Dezember in der evangelischen Kirche auf sich hat?

Dies ist der Prüfungsgottesdienst von Vikar Simon Ahäuser. Prof. Stefan Claaß aus Herborn und Propst Dr. Klaus-Volker Schütz aus Mainz werden diesen Gottesdienst mitfeiern und auch bewerten. Im Anschluss daran hat Ahäuser bei ihnen im Gemeindehaus seine mündliche Prüfung im Fach Gottesdienst.

Was die evangelische Gemeinde

dazu tun kann? Ganz einfach: Sie feiert am vierten Adventsonntag, 18. Dezember, gemeinsam diesen Gottesdienst, drückt die Daumen und nimmt den Vikar mit ins Gebet.

„Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen.“ (Psalm 37,5)



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Berlin – Wittenberg
24. – 28. Mai 2017



Du siehst mich

(1. Mose 16,13)



„DU SIEHST MICH“

Kirchentag Berlin – Wittenberg 2017

Der Deutsche Evangelische Kirchentag wird vom 24. bis 28. Mai 2017 in Berlin und Wittenberg zu Gast sein. Er steht unter der Losung „Du siehst mich“ (1. Mose 16,13). Diese Losung vereint in sich das Wissen, dass Gott uns ansieht, und die Aufforderung, im Umgang mit Anderen genau hinzusehen. Ansehen bedeutet Anerkennen und Wertschätzen. Wegsehen ist Missachtung und Ignoranz.

In der Hauptstadt werden unter anderem der Zusammenhalt in Deutschland, Flucht und Migration, interreligiöser und interkultureller Dialog sowie der Blick nach vorn auf die nächsten 500 Jahre Protestantismus wichtige Themen sein. In Podien, Vorträgen und Workshops füllen bekannte und weniger bekannte Referentinnen und Referenten mit viel Publikumsbeteiligung die Inhalte mit Leben. Konzerte, Theater und viel Kultur, weitgehend von den Teilnehmenden selbst verantwortet, machen den Kirchentag – mit mehr als 2500 Einzelveranstaltungen – zu einem Festival zum Mitgestalten. Weitere Informationen finden sich unter www.kirchentag.de.

Evangelisches Dekanat Oppenheim bietet Fahrt zum Kirchentag

Wie zu jedem Kirchentag, zuletzt für Stuttgart 2015, organisiert das Evangelische Dekanat Oppenheim eine Fahrt zum Kirchentag, im Jahr 2017 nach Berlin. Das engagierte Team rund um die Dekanatsbeauftragten Frieder Eisen, Pfarrer Johannes Hoffmann und Dekanatsjugendreferent Wilfried Rumpf bietet Busfahrt (90 Euro), Quartier (21 Euro incl. Frühstück), und Dauerkarte (Erwachsene 98, ermäßigt 54, Familie 158 Euro).

Guntersblumer evangelische Jugendliche bekommen Teilnahmegebühr erstattet

Als Teil seiner Jugendarbeit erstattet unserer Kirchengemeinde Jugendlichen die Teilnahmegebühr von 54 €, wenn sie nach dem Kirchentag die Karte und ihre Bankverbindung einreichen. Diese fünf Tage voller Gottesdienst, Musik und Diskussionen sind so bewegend, dass sich der Aufwand allemal lohnt. Wer von den Jugendlichen für weiteren Kosten Unterstützung braucht, kann sich bei Pfr. Hoff-

mann melden.

Informationen zur Teilnahme, Programm, Fahrt und Unterbringung können in der Dekanatsverwaltung unter der Telefonnummer 06133 5792-0 erfragt werden. Die Unterbringung erfolgt in Gemeinschaftsquartieren und in Privatunterkünften. Ein gemeinsames Vortreffen für Interessierte ist im Frühjahr 2017 geplant.

Anmeldung

Evangelisches Dekanat Oppenheim
Am Markt 10
55276 Oppenheim
Telefon: 06133 5792-0
E-Mail:
ev.dekanat.oppenheim@ekhn-net.de
www.oppenheim-evangelisch.de

Anmeldeschluss: 31. Januar.

ES GEHT UM DIE FRAGE DER FAIRNESS

Vorbereitung auf den Weltgebetstag der Frauen



Möchten Sie erfahren, wie Frauen auf den Philippinen leben und glauben? Haben Sie Freude daran, philippinisch Rezepte auszuprobieren? Möchten Sie mehr über die Menschenrechtslage auf den Philippinen erfahren? Haben Sie Lust in die Musik der Philippinen einzutauchen? Dann kommen Sie doch zu einem ersten Vorbereitungstreffen am 11. Januar, um 19.30 Uhr ins katholische Pfarrheim. Gemeinsam soll der Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen vorbereitet werden.

„Was ist denn fair?“ Die Frage aus dem Gleichnis der Arbeiter im Weinberg, haben die Frauen des bevölkerungsreichsten, christlichen Landes in Asien, in den Mittelpunkt gestellt. Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Zwischen der Mega-

Metropole Manila und den Reisfeldern von Banaue liegen Welten. Nicht nur die nationale Ungerechtigkeit, auch die globalen ungerechten Strukturen stellen die Frauen in das Zentrum des Weltgebetstages.

Wer sich vorab schon einmal mit dem Material zur Vorbereitung des WGT vertraut machen möchte, melde sich bei Erika Oswald (Tel.: 8339). Ein Dekanatsvorbereitungstreffen findet am 14. Januar im evangelischen Gemeindezentrum Nackenheim statt.

Das ökumenische Vorbereitungsteam freut sich auf Ihr Kommen!

DIE REISE GEHT WEITER

Meditative Abendgottesdienste am Samstagabend

Der erste Abendgottesdienst mit einer Reise nach Lummerland ist vorbei, nun geht es mit Volldampf weiter.

Wer also an einem Samstagabend eine Alternative zum „Supertalent“ auf RTL sucht, der komme doch einfach alle vier Wochen zum meditativen Abendgottesdienst, um 20 Uhr in der evangelischen Kirche. Hier wird auch einfach mal etwas ausprobiert. Gerne freuen wir uns über Rückmeldungen.

Der nächste meditative Abendgottesdienst ist am 17.12. Dezember um, 20 Uhr. Gemeinsam mit Pfarrer. Hoffmann werden dann Adventslieder gesungen.

Der nächste Termin für das kommende Jahr ist der 11. Februar.

Und keine Sorge: Nächstes Jahr geht es auch wieder mit den Taizé-Gottesdiensten weiter. Am Samstag, 18. März, werden wieder Lieder aus der ökumenischen Gemeinschaft gesungen.

Simon Ahäuser

FEIER DES CARITASSONNTAGS

Pfarrgruppe Oppenheim in Dexheim und Nierstein



Hintere Reihe v. l.: Ulrich Stürmer, Dr. Anita Reinhard-Schier, Joachim Josten, Marga Bleser, Pfarrer Timo Haas, davor v.l.: Nicolas und Daniel Chlumsky

Mit einem Gottesdienst und Predigt von Pfarrer Timo Haas wurde der Caritassonntag in den Gemeinden Dexheim (24.) und Nierstein (25. September) gefeiert. Die Vorbereitung hatte die Caritasgruppe Oppenheim übernommen, die den Anlass nutzte, den Besuchern die caritativen Aktivitäten an Infoständen und -wänden vorzustellen: Caritas wird erlebbar in Form der Besuchsdienste für ältere Mitchristen, im Seniorennachmittag, in der

Schüler-Nachhilfeaktion „Yes I can“. Die Mitarbeit bei der Tafel in Oppenheim wurde vorgestellt, für die Durchführung der Caritas-Sammlung ist die Gruppe mit Gemeindereferent Joachim Josten verantwortlich.

Der Deutsche Caritasverband hat in diesem Jahr das Schwer-

punktthema „Mach Dich stark für Generationengerechtigkeit“ herausgegeben und für die Umsetzung des Mottos motivierende „Generationenspiele“ entwickelt. Diese (Handtuch-Volleyball, Generationen-Airline und Länder raten) stellte Anne Stein vom Caritasverband Mainz vor.

Im Gottesdienst stellte Pfarrer Timo Haas die Frage, was der Reiche wohl falsch gemacht hat. Lazarus mit sei-

nen Wunden ist in Abrahams Schoß, der Reiche leidet. Der Begriff „Gerechtigkeit“ greift in der Ewigkeit nicht mehr. Gerechtigkeit buchstabierte sich anders. Der Reiche hat nur den Blick für sich und sein Haus, aber nicht für das, was vor der Türe ist, nämlich der kranke und hungernde Lazarus. Pfarrer Haas fordert die Gläubigen auf, „über den Teller rand zu schauen, das Liebesgebot Jesu gilt auch für den Wohlhabenden.“ Er ermuntert, mit den Händen Gutes zu tun; die jungen und älteren Menschen aufeinander zu gehen, miteinander zu reden, hineinspüren, um verschiedene Lebensgeschichten zu verstehen.

Von den Generationen lernen, ist einer Kirchengemeinde möglich, jung und ältere Mitmenschen sind vereint. In Nierstein konnten neue Ministranten der Gemeinde vorgestellt und aufgenommen werden. Das große Gebet wurde in der Gemeinde gefeiert.

*Anne Stein
Joachim Josten*

HEILIGE FAMILIE ALS UNIKATE

Die Krippe in der evangelischen Kirche – eine Elterninitiative



Krippe Evangelische Kirche Guntersblum

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind. Damit das in der Weihnachtszeit auch in der evangelischen Kirche in Guntersblum sichtbar und erlebbar ist, dafür haben vor fast 20 Jahren kreative und tatkräftige Eltern der damaligen Kirchenmäuse gesorgt.

Wir sind im Jahr 1997. Weihnachten – wie gewohnt - ohne Krippe. „Nein, das geht nicht so weiter“, heißt es.

Eine Elternversammlung mit Eva-Maria Günther, der damaligen Gemeinde-Pädagogin und Leiterin der Kirchenmäuse, wird einberufen. „Wir wollen eine Krippe. Notfalls bauen wir selber eine!“, ist die einhellige Forderung und Günther Feuer und Flamme.

Nach großem Zuspruch unter allen Anwesenden erweisen sich bald Eva-Maria Günther, Inge Sauerwein, Astrid Spieß, das Ehepaar Schwen-

derling, sowie Martina und Walter Schlotte und schließlich Katharina und Heiko Schmiedel als die Krippenbauer mit Ausdauer.

Wie baut man eine Krippe, vor allem die Figuren, wenn unter den Engagierten kein Schnitzer, Töpfer oder Steinmetz ist? Man bastelt mit Kaninchendraht, Zeitungspapier und Kleber. „Die Größe gab der Draht im Grunde vor. So ganz filigran lässt sich der nicht formen“, erinnert sich Martina Schlotte. „Dann haben wir drauf los geformt und gekleistert, dass uns die Haut von den Händen weichte.“

Bei etlichen Sitzungen, mit viel Spaß



Martina Schlotte und Inge Sauerwein gestalten mit Gipsbinden. Foto: privat

und Gelächter, nehmen Maria, Josef, ein Hirte, ein Schaf und ein Engel Gestalt an. Gut, die Maria hat keinen Hals, ihr Kopf sitzt als dicke Kugel auf dem Rumpf. Der Engel hat für seinen massigen Körper ein bisschen spindeldünne Arme. Aber hier geht es nicht um Schönheitsideale, sondern um Kunst und sehr viel guten Willen. Und Eines ist sicher: Solche Krippenfiguren gibt es nicht noch einmal!

Die Rohlinge jedenfalls sind fertig. Nun geht es an die Feinheiten. Apotheker Martin Fähndrich spendiert kilometerweise Gipsbinden und Erhard Ganser, der Drogist, steuert aus seinen Beständen Farben bei. Die Matscherei geht fröhlich weiter. „Das Schaffell haben wir angeknautscht, Maria einen Schleier verpasst, und am Kopf des Engels so lange rumgefummelt, bis so etwas wie Locken entstanden ist“, erzählt Martina Schlotte. „Wir hatten keine Vorbilder, wir haben so gemacht, wie wir halt dachten.“ Nur an das Jesuskind, da trauen sie sich nicht so recht ran. „Sowas Kleines mit dem sperrigen Draht, da legten wir lieber eine Puppe in die Krippe“,



Heiko Schmiedel beim Rohbau des Kamels.
Foto: privat

erklärt sie die Entscheidung.

Auf jeden Fall zu Weihnachten 1997 bereichert die heilige Familie, samt Hirte, Schaf und Engel die festlich geschmückte Kirche.

Damit ist der Ehrgeiz geweckt! In den folgenden Jahren wächst die Krippe erst um das Kamel und die heiligen drei Könige. Jetzt fühlen sich die Krippenbauer erfahren genug, um Pfarrer Michaelis zum Geburtstag mit einem Pappmacheschaf aus eigener Werkstatt zu beglücken. Der gibt es an die Kirche, sodass sich zum Szenario ein zweites Schaf gesellt.

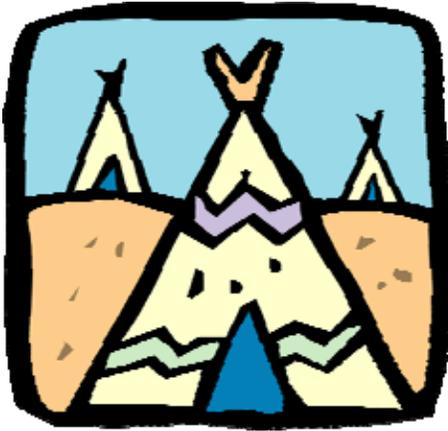
„Drei oder vier Jahre haben wir erweitert“, erzählt Schlotte. Der Stall wird gebaut, oder besser das Gestell, das den Strohmatte Halt gibt. Die Kinder basteln Laternen, Strom wird in die Herberge gelegt, Ochse und Esel vervollständigen das Bild. Und ganz zum Schluss, da trauen sie sich an das Jesuskind aus Pappmache.

Aus den Krippenbauern ist irgendwann der Förderverein für Kinder und Jugendliche in der evangelischen Gemeinde Guntersblum geworden. Der Krippenbau war abgeschlossen, aber über den Verein wollte man die Stelle der Gemeindepädagogin Günther sicherstellen. Das ist inzwischen Geschichte. Der Verein zur Unterstützung der Kinder und Jugendlichen hat Bestand. Um die Kasse aufzufüllen, werden Adventskränze gebunden, dekoriert und beim Weihnachtsmarkt verkauft. Alle Jahre wieder...

Bina Stutz

AUF DEN SPUREN DER INDIANER

Rückblick auf die Kinderfreizeit 2016



33 Kinder und ihre BetreuerInnen sind im vergangenen Sommer den Spuren der Indianer gefolgt.

Ihre Spurensuche führte sie durch verschiedene Länder und Kontinente, zu den Aborigines, Sioux, Apachen, Inuit.... Denn Indianer sind nicht nur im „Wilden Westen“ zu finden.

Als besonderes High-Light wurde in diesem Jahr ein ganzes Indianer-Outfit hergestellt. Kopfbedeckung, Indianershirt, eine Tasche selbst gewebt, dazu ein Traumfänger und so weiter. Ein Totempfahl durfte natürlich auch nicht fehlen.

Dazu natürlich wie immer tolle Aus-

flüge. Da es das Wetter gut mit allen meinten, konnte in diesem Jahr auch das Freibad im Ort genutzt werden.

Alle TeilnehmerInnen waren sich einig, das war eine tolle Freizeit. Deutlich wurde das auch beim Nachtreffen, fast alle waren gekommen, um beim „20-Wörter-Spiel“ dabei zu sein und die Bilder anzuschauen. Eine Woche mit vollem Programm und viel Spaß.

Danke an das Vorbereitungsteam, das wie immer mit vollem Engagement dabei war.

Sonja Janß

KINDERFREIZEIT – IMMER EIN ERLEBNIS

Vorschau auf herrliche Zeiten

Die nächste Kinderfreizeit der Pfarrei St. Viktor Guntersblum und der Pfarrgruppe Oppenheim führt in ein altes Schwarzwaldhaus – den Abrahamshof - bei Wolfach im Schwarzwald.

Die Vorfreude ist groß auf das besondere Gebäude, die schöne Landschaft und viele tolle, abenteuerlustige Kinder.

Los geht's am 1. Juli 2017. Die Freizeit ist somit in der ersten Woche der Sommerferien.

Es wartet eine erlebnisreiche Woche für jeden, der mitmacht.

Das Vorbereitungsteam



Geradezu malerisch, der Abrahamshof im Schwarzwald.

ÖKUMENISCHE BIBELWOCHEN 2017 – BIST DU ES?

Hauptfrage für alle Menschen - auch für uns ganz persönlich: „Bist Du es?“



Wie ein roter Faden zieht sich diese Frage durch das Matthäusevangelium: Ist es das Kind in der Krippe- bringst Du uns den ersehnten Frieden? Bist Du der von Gott Gesandte, oder bist Du nur ein Träumer? Bist Du ein Kämpfer für die Armen und die am Rande der Gesellschaft stehen, für die, die immer übersehen werden?

Bist Du auch der Gesandte für mich, für meine Ängste, meine Zweifel, meine Hoffnung, meine Sehnsucht?

Wer bist Du in meinem Alltag, in meinem Leben?

An drei aufeinanderfolgenden Montagen im März gehen wir in unseren ökumenischen Bibelwochen dieser Frage nach.

Merken Sie sich folgende Termine einfach mal vor:

**Montag, 13. März, katholisches Pfarrheim,
20. März, evangelisches Gemeindehaus**

**und am 27. März nochmals im
katholischen Pfarrheim, jeweils um 19.30 Uhr.**

Die Einladung steht nicht für einen Spaziergang durch das Matthäusevangelium, sondern eine spannende Entdeckungsreise, kommen Sie mit: Wer ist Jesus für mich?



Bild: Mikel Friess

ÖKUMENE

EINFÜHRUNG VON JOHANNES HOFFMANN

als Leiter der Ökumenischen Notfallseelsorge Mainz-Bingen.



Dekanin Annette Stegmann und Pfarrer Johannes Hoffmann im Kreise von Notfallseelsorgern beim Einführungsgottesdienst in der Saalkirche zu Ingelheim.

Foto: Ulrich Gabel

Vertreter der Kommune, von Polizei, Hilfsorganisationen, Feuerwehr und Notfallseelsorge sind unter den Besuchern in der Ingelheimer Saalkirche erkennbar. Sie haben ein besonderes Anliegen: In diesem Gottesdienst dabei sein, wenn Pfarrer Johannes Hoffmann offiziell in das Amt als Koordinator der Ökumenischen Notfallseelsorge im Landkreis Mainz-Bingen eingeführt wird. Seine Arbeit auf diesem Sektor schätzen sie seit 2000. Vertretungsweise hat Pfarrer Hoffmann die Leitung seit knapp einem Jahr inne. Und der Seelsorger ist seit 1999 auch Feuerwehrmann.

Er und seine 16 Teamkollegen werden von Ärzten, Feuerwehr, Rettungsdienst oder Polizei gerufen, wenn es gilt, in Notfällen und häuslichen Krisensituationen Erste Hilfe für die Seele zu leisten.

Dekanin Annette Stegmann betont die wichtige Aufgabe der Kirche, präsent zu sein für Betroffene und Helfende in der Ausnahmesituation. Für das großartige Team sei nicht nur die Langzeitausbildung in der Seelsorge wichtig, ebenso das Wissen um Logistik und Struktur des

Einsatzablaufs und die Wahrnehmung des Wesentlichen im Bewusstsein, selbst getröstet zu sein von Gott.

„Sind Sie bereit, die Aufgaben nach Gottes Wort zu leisten?“, fragte Dekanin Stegmann. Pfarrer Hoffmann ist es: „So wahr mir Gott helfe!“

Für diesen 21. Sonntag nach Trinitatis ist der Epheserbrief 6, 10-17 Thema. Pfarrer Hoffmann interpretiert die Bibelstelle in seiner Predigt unter dem Aspekt der Notfallhilfe. Etwa, wenn es heißt: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.“ Mauern stehen für Hindernisse. Das kann die Entfernung zum Einsatzort sein, Durcheinander am Ort des Geschehens oder die Warum-Frage. „Lasst euch stärken von seiner Kraft!“ – „Mit der Kraft Gottes im Rücken können wir in Häuser gehen, in denen Not und Verzweiflung herrschen, und versuchen, von Gottes Kraft weiterzugeben, die wir selbst empfangen haben“, interpretiert Pfarrer Hoffmann.

Im Brief heißt es weiter: „Wir kämpfen nicht gegen Menschen, wir kämpfen gegen unsichtbare Mäch-

te und Gewalten, die die Welt beherrschen.“ Das bedeute vor Ort, kleine Schritte der Normalisierung mit den Betroffenen zu gehen. „Bekleidet euch an den Füßen mit der Bereitschaft, die Gute Nachricht vom Frieden mit Gott zu verkünden.“ - die Botschaft von der bedingungslosen Liebe Gottes zu den Menschen. Die könne im Einsatz eine befreiende Wirkung haben, wenn man im Falle einer Selbsttötung versichern darf, dass niemand von der Liebe Gottes verlassen ist und wie andere Verstorbene in Gottes Reich sein kann.

Zum Schluss heißt es im Text: „Die Gewissheit eurer Rettung sei euer Helm.“ Pfarrer Hoffmann steht auf der Kanzel und setzt seinen Feuerwehrhelm auf. „Nur wer sich selbst ausreichend schützt, kann anderen helfen“, so sein Credo. Der Helm symbolisiert zugleich „das feste Vertrauen, dass Gott uns ganz gewiss aus jeder noch so schweren Situation unseres Lebens herausholen wird – und sei es, dass er uns am Ende ganz sanft in seine Arme schließt.“

Bina Stutz

FREUD UND LEID IN UNSEREN GEMEINDEN

Taufen



15.11.2015
Paul Gretz

29.05.2016
Noah Julian Lanfermann

18.06.2016
Stella Marie Schaad

11.09.2016
Emma Karrer

30. 10.2016
Lucy Imhof

06. 11.2016
Leonard Hill

Hochzeiten



09.07.2016
Oliver Klausgrete -
Carina Forschner

16.07.2016
Christian Lehmann - Karolin Wruck

07.07.2016
Thomas Ziegler - Janina Gebhart

16.09.2016
Andreas Klinkle - Leonie Kaufmann

01.10.2016
Alexander Lizenberger -
Maria Bauser

Beerdigungen



20.11.2015
Richard Bihn

28.11.2015
Hans Willi Bentz

19.12.2015
Georg Hemer

25.04.2016
Anna Maria Fabrie geb. Illig

22.05.2016
Raimund Johann Pfaff

02.06.2016
Georg Walter Löwenstein

21.07.2016
Fridolin Aloys Haselsteiner

30.07.2016
Margarete Loos geb. Wildner

20.08.2016
Therese Wöller geb. Odermatt

10.09.2016
Anita Sauerwein geb. Heymach

Hier aufgeführt sind Amtshandlungen der katholischen Gemeinde seit Ende November 2015, der evangelischen Gemeinde seit Ende August 2016. Die vorhergehenden Amtshandlungen der evangelischen Gemeinde wurden bereits in den vierteljährlichen Ausgaben des TURMGELÄUT veröffentlicht.



Beerdigungen

20.09.2016

Martin Gartmann

29.09.2016

Walter Horn

6.10.2016

Agnes Nowak geb. Katryniok

11.10.2016

Frieda Steiert geb. Helbig

14.10.2016

Ilse Marquardt geb. Reich

18.10.2016

Wolfgang Nolden

28.10.2016

Isa Biniek geb. Vogel

28.10.2016

Gerd Capito

15.11.2016

Anna Friese geb. Kiefl

ÖKUMENISCHE FRÜHSCHICHTEN IM ADVENT

Mit geistigen Impulsen soll während der Adventszeit und im Wechsel in den beiden Guntersblumer Kirchen mittwochs ab 6 Uhr der Tag starten:

Auftakt ist am

30. November in der evangelischen Kirche.

Es folgen

7. Dezember in der katholischen Kirche,

14. Dezember in der evangelischen Kirche

und der Abschluss ist am

21. Dezember in der katholischen Kirche

Im Anschluss daran besteht jeweils Gelegenheit zu einem gemeinsamen Frühstück.

GPR Sozialstation Mainz-Oppenheim



- Grund- und Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung
- Alle Leistungen der Pflegeversicherung
- Beratung bei Organisation und Finanzierung der Pflege
- Rufbereitschaft für Notfälle „Rund um die Uhr“

Gute Pflege – zu Hause in der VG Rhein-Selz

„Wir wachsen –
Pflegekräfte gesucht!“

GPR Sozialstation Mainz-Oppenheim
Rheinallee 66 • 55283 Nierstein

Telefon: 06 133 5790920

Telefax: 06 133 5790922

E-Mail: sozialstation-mz-opp@gp-ruesselsheim.de

www.GP-Ruesselsheim.de

Termine nach telefonischer Vereinbarung